

Ein neues Schiff der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einweihung in Gran.

Gran, 3. Juni. Unter großen Feierlichkeiten hat heute die Einsegnung des neuerbauten großen Personendampfers der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Kaiser Franz Josef I.“ stattgefunden, die durch den Fürstprimas Kardinal Dr. Johann Esernoch vollzogen wurde. Das neue Schiff, das in Ungarn erbaut wurde, ist heute früh von Budapest abgegangen. Bald darauf ging auch der Salon-Dampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Budapest“ von dort ab, der die an den Festlichkeiten teilnehmenden Persönlichkeiten hieher brachte. Unter den Festteilnehmern waren erschienen in Vertretung des Ministeriums des Äußern Gesandter Graf Albert Nemes, in Vertretung des Kriegsministeriums Sektionschef Gabriel Jazebecki, in Vertretung der Marine-Sektion des Kriegsministeriums Korvettenkapitän Alfred Freiherr v. Winkler, in Vertretung des österreichischen Handelsministeriums Sektionschef Wagner Ritter v. Jauregg, in Vertretung des Hauptquartiers die Majore Josef v. Glatter-Göz und Brunar, in Vertretung der ungarischen Regierung Kultus- und Unterrichtsminister Bela v. Jankovich, die Staatssekretäre v. Bers und v. Rab, der Präsident der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft k. k. Sektionschef Dr. Ritter v. Schonka, Generaldirektor Hofrat Friedrich Szatary, Ministerialrat Verkehrsdirektor Viktor Neugebauer, in Vertretung der ungarischen Flus- und See-Schiffahrtsgesellschaft Generaldirektor Dr. Domony de Domony, Generaldirektor der ungarischen Staatsbahnen v. Tolnay, Generaldirektor der Kaschau-Oberberger Bahn Carlbaldi Kulcsy, Obergespan Meszlenyi und Wizegespan Berenyi.

Namens der Stadt begrüßte Bürgermeister Dr. Antony die Gäste. Der Fürstprimas verfügte sich sodann mit den Festgästen auf das neue Schiff. Hierauf richtete der Präsident der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ritter v. Schonka an den Fürstprimas folgende Ansprache:

„Euer Eminenz, hochwürdigster Herr Fürstprimas! Das Jahr des Heils 1830, in dem unser erhabener Monarch das Licht der Welt erblickt hat, ist auch das Geburtsjahr der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Ihr Schicksal war eng verknüpft mit den vielgestaltigen stürmischen Ereignissen, die seither in der langen Reihe der Jahre bis in die heutigen glorreichen Tage über unsre Reiche gezogen sind. Treu den Traditionen unsrer Gesellschaft soll auch das neue Schiff, das durch die Gnade Seiner Majestät den glorreichen Namen unsres allgnädigsten Monarchen trägt, in den Dienst jener hohen Interessen gestellt werden, die die Völker und unsern herrlichen Strom verbinden. Um aber nach alter Schifferart auf unser Werk auch den Segen des Himmels herabzulesen, haben wir das Schiff hieher gebracht, wo weit über die Donau das altherwürdige Wahrzeichen des Sitzes des ersten Kirchenfürsten Ungarns leuchtet. Und so richten wir an Euer Eminenz die ehrfürchtvolle Bitte, unserm Schiff die Weihe zu erteilen.“

Kardinal-Fürstprimas Dr. Johann Esernoch hielt hierauf eine mit großem Beifall aufgenommene schwingvolle Rede, in der er unter anderm ausführte:

„Unser majestätischer Strom, wie wir die Donau zu nennen pflegen, sieht auf eine glänzende Vergangenheit zurück und geht einer noch glänzenderen Zukunft entgegen. Viele Jahrhunderte hindurch war dieser Strom der einzige sichere Weg, die einzige billige Verbindung zwischen jenen Ländern Europas, die er durchfließt. Er war der Vermittler der Volkswirtschaft, des Gewerbes, des Handels wie auch der Kultur zwischen den Völkern Europas und dem Osten. Heute, wo unser glorreiches Heer gemeinsam mit unsern mächtigen und heldenhaften Verbündeten durch glänzende Waffentaten den Weg von der Nordsee bis nach Mesopotamien freigelegt hat, drängt sich die kommerzielle, die kulturelle sowie die strategische Bedeutung dieser Wasserstraße erneut in den Vordergrund. Das Bewußtsein von der großen Bedeutung des Donauweges beschäftigte

4. VI. 1916

jahrhundertlang zahlreiche geniale Menschen, in erster Reihe aber den größten Ungarn, den Grafen Stephan Szechenyi, der eines seiner hauptsächlichsten Lebensziele darin erblickte, die großen Schätze dieses natürlichen Weges nutzbar zu machen und damit für den Ausbau des idealen Ungarn zu wirken. Was nun im Interesse des Schiffsverkehrs der Donau geschieht, verfolgt in allem die Spuren dieses großen Sohnes unsres Vaterlandes. An dieser Arbeit nimmt in großem Maße die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft teil, die mit einer gewissen Berechtigung die „erstgeborene Tochter der Donau“ genannt werden darf. Die Gesellschaft ist stets darauf bedacht, alles anzubieten, um den Ruhm unsrer Donau zu vergrößern, deren Kräfte in möglichst großem Maßstabe zu verwerten. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft fand auch in der Zeit des blutigsten Weltkrieges Zeit und Gelegenheit zur Schaffung neuer Schiffe. Das erste dieser Schiffe, der dem Namen unsres erhabenen Herrn und Königs Sr. Majestät Franz Josefs I. führende Riesenpersonendampfer, ist heute hier erschienen, um für seine der menschlichen Wohlfahrt und Kultur dienenden Fahnen Gottes Segen zu erblicken.“

Der Kirchenfürst weihte hierauf das Schiff ein und erteilte ihm seinen Segen.

Sodann traten die geladenen Festgäste mit dem neuen Schiff die Rückreise nach Budapest an.